



## BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 467/22

**Federführung:**

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

**Sachbearbeitung:**

Heß, Holger  
Härle, Laura

**Datum:**

03.01.2023

**Beratungsfolge**

Mobilitäts- und Umweltausschuss

**Sitzungsdatum**

26.01.2023

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:**

Pop-Up-Wilhelmstraße

**Bezug SEK:**

HF 04 - Vitale Stadtteile HF 05 - Lebendige Innenstadt HF 08 - Mobilität

**Bezug:**

Vorl. Nr. 36/21 „Post-Corona-Stadt – Ludwigsburg wird vom Bund gefördert“  
Vorl. Nr. 119/21 Pop-Up-Innenstadt - Projektidee und nächste Schritte  
Vorl. Nr. 256/21 Pop-Up-Innenstadt - Aktionssonntag Wilhelmstraße  
Vorl. Nr. 467/21 Pop-Up-Innenstadt: Jahresrückblick 2021 und Ausblick 2022  
Vorl. Nr. 106/22 Pop-Up-Innenstadt – Planungen Maßnahmen 2022  
Vorl. Nr. 444/22 interfraktioneller Antrag vom 04.12.2022

**Anlagen:**

Anlage 1 – Plan Wilhelmstraße

**Beschlussvorschlag:**

1. Bei Ablehnung des interfraktionellen Antrags (444/22):  
Der Mobilitäts- und Umweltausschuss beschließt die Umsetzung der temporären Pop-Up-Maßnahme auf der Wilhelmstraße und beauftragt die Stadtverwaltung mit der Konkretisierung der Planungen inkl. Beteiligung der Öffentlichkeit hierzu.
2. Bei Annahme des interfraktionellen Antrags (444/22):  
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alternative Pop-up-Maßnahmen im Sinne des Förderprojekts der Nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik unter Einsatz der bereits bewilligten Bundesfördergelder zu entwickeln, die nicht die Wilhelmstraße betreffen und im Rahmen der Projektlaufzeit (bis Ende 2023) umzusetzen.

**Sachverhalt/Begründung:****Vorbemerkung**

Ziel des Projektes Pop-Up-Innenstadt ist es, den öffentlichen Raum der zentralen Ludwigsburger Innenstadt flächendeckend und themenübergreifend neu zu denken, zu stärken und zukunftsfähig umzugestalten. Dabei sollen Innenstadträume, die einseitig genutzt werden, einer Hitzebelastung ausgesetzt oder verkehrlich beeinträchtigt sind, neu gedacht werden. Durch die Umsetzung zeitlich beschränkter Pop-Up-Maßnahmen im Sinne eines Feldversuchs, sollen neue Möglichkeiten getestet werden und seit vielen Jahren bestehende politische Wünsche ausprobiert werden, ohne teuer den

Straßenraum umzubauen. Fördermittel machen Provisorien möglich. Es gilt, Akzeptanz für notwendige Veränderungen zu schaffen und neue Ideen gemeinsam mit der Bürgerschaft zu entwickeln. Möglich werden soll dies durch die Umsetzung zeitlich begrenzter Maßnahmen zu den Themen Mobilität, Klimaanpassung und Aufwertung der Aufenthaltsqualität. Dies sind die zentralen Kernthemen des Bundesförderprojektes. Mit der Umsetzung der temporären Pop-Up-Maßnahme auf der Wilhelmstraße werden diese Themen vereint und auf ihre Wirksamkeit und Alltagstauglichkeit erprobt.

### Zielsetzung Pop-Up-Wilhelmstraße

Mit einem Straßenraum von 25 Metern von Fassade zu Fassade bietet die Wilhelmstraße großes Potential zum Verweilen und zur Ordnung der unterschiedlichen Nutzungsansprüche. Die bestehenden Robinien haben die Wilhelmstraße aufgewertet, gegenüber der ursprünglich vierspurigen Straße in den 1990ern. Als Kompromiss sollte damals die Möglichkeit des Überholens zwischen Autos beibehalten werden. Die Fahrspuren wurden pro Richtung dafür auf 5,50 m dimensioniert.

In ihrer derzeitigen Funktion für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und motorisierten Individualverkehr (MIV) wird der Verkehr vornehmlich einspurig abgewickelt. Die Straße ist mit 11 Metern als überdimensioniert zu betrachten. Die Richtlinien sehen für die Begegnung Bus zu Bus eine Regelbreite von 6,50 m oder 7,00 m vor. Mindestens 4 m werden für Überholvorgänge oder das Ein- und Ausparken in die eingerichteten Haltebereiche vorgehalten. Stadtgestalterisch wirkt dies wie eine Barriere; auch aus der Perspektive des Fußverkehrs. Gerade für die Gastronomie in der Wilhelmstraße steht dies einer Willkommenskultur in der barocken Innenstadt entgegen. Vorherrschende konkurrierende Nutzungsansprüche zwischen Fußgehenden, Radfahrenden, ÖPNV und MIV sorgen für Belastungen bei allen Verkehrsteilnehmenden. Darunter leidet auch die Aufenthaltsqualität der nördlichen Seite der Wilhelmstraße.

Die Wilhelmstraße ist seit Jahrzehnten ein emotional diskutiertes Thema. Mit Hilfe des zeitlich begrenzten Feldversuchs könnte hier eine Versachlichung in die Debatte gebracht werden.

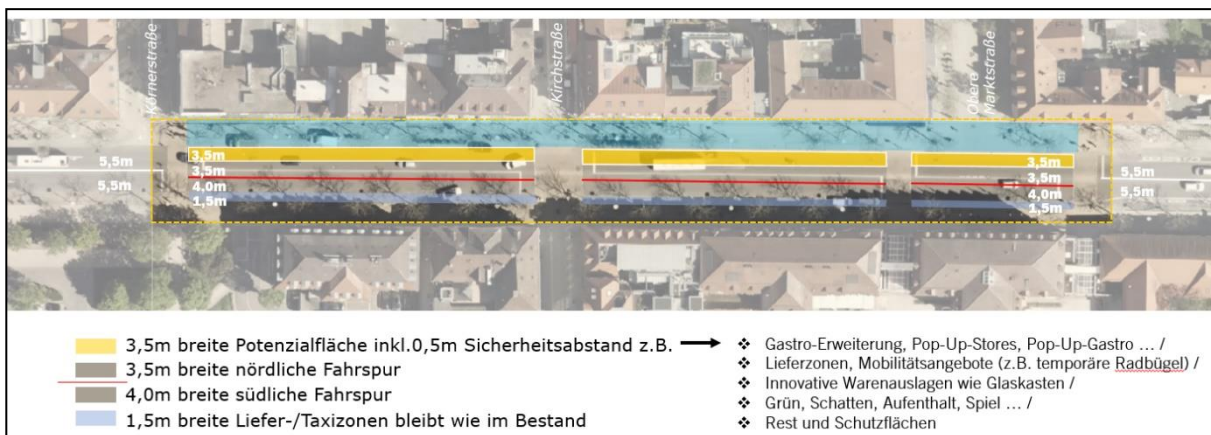
- Kann durch die Neuordnung eine Verbesserung der Wegeverbindung (Achse Bahnhof-Blühendes Barock sowie Querbarkeit der Wilhelmstraße) insbesondere die Aufenthaltsqualität auf der Wilhelmstraße gesteigert werden?
- Reicht eine jeweils einspurige Fahrbahn aus, um weiter die Funktionen für die Verkehrsteilnehmenden zu erfüllen? Ergibt sich mit dem Kreisverkehr eine Verflüssigung des Verkehrs oder kommt es zu Staus? Die Fahrbahn wird ausreichend breit ausgelegt.
- Im westlichen Abschnitt der Wilhelmstraße sind neue Potentialflächen entlang der nördlichen Fassaden angedacht. Können dadurch gastronomische Angebote erweitert werden, lokale Einzelhändler durch Ausstellungsflächen unterstützt, aber auch konsumfreie Angebote und alternative Nutzungen im 3-monatigen Testzeitraum geschaffen werden? Es können Potentialflächen zu einem multifunktionalen Stadtraum entwickelt werden.

Konkret soll die Maßnahme dort ansetzen, wo bestehende Funktionen des Einzelhandels sowie der Gastronomie unterstützt werden können. Insbesondere den zu Fuß Gehenden, soll dabei mehr Platz zum Bummeln und Flanieren eingeräumt werden. Bestehender Schatten soll genutzt und punktuell mit Begrünung und Verschattungselementen ergänzt werden. So wird auch in heißen Sommertagen ein Aufenthalt ermöglicht werden.

### Bisherige Planung

Das Grundkonzept der temporären Umgestaltung sieht eine Verschmälerung der überbreiten Fahrspuren von 5,50m auf 3,50m nördlich und 4,0m südlich vor. Mit 7,50 m ist sie noch 1,00 m breiter als das notwendige Regelmaß. Dadurch entsteht nördlich der Wilhelmstraße ein

Potentialraum von 3,50m inklusive Sicherheitsabstand von 0,5m, der attraktiver gestaltet werden soll. Mehr Sitzmöglichkeiten, Grün und Beschattung sollen zu den ergänzenden Nutzungsfunktionen für Atmosphäre sorgen und das Verweilen durch vielfältige Bespielung der Potentialfläche angenehmer gestalten.



Die Verkehrsführung läuft dabei wie gewohnt in beiden Fahrtrichtungen mit jeweils einer Fahrspur. Die Lieferzonen wurden anhand von Befragungen zum Lieferverkehr auf der Wilhelmstraße im 1. Quartal 2022 an notwendigen Stellen eingeplant. Vorgesehen sind die Lieferzonen in den mittleren Bereichen auf Höhe des Stoffgeschäfts „Wagner“ und im Westen der Wilhelmstraße vor der Körnerstraße. Letztere soll gleichzeitig auch als Möglichkeit für Rechtsabbieger mit eingeschränktem Halteverbot die Abbiegesituation verbessern. Diese Idee wurde von der LVL eingebracht und soll dem ÖPNV einen besseren Verkehrsfluss ermöglichen.

Die aktuell bestehende Temporeduzierung auf 30 km/h bleibt für die Pop-Up-Maßnahme weiterhin bestehen. Sie ist auch unabhängig von den Baumaßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplans politisch beschlossen und dem RP Stuttgart vorgelegt worden. Unabhängig der Pop-Up-Maßnahme werden die Ampelschaltungen entlang der Wilhelmstraße angepasst, sodass die Wartezeiten für Fußgänger verkürzt werden. Die Koordinierung der Signalanlagen für einen flüssigen Verkehrsablauf bleibt dabei erhalten. Die Neuprogrammierung beruht auf praktischen Erfahrungen aus anderen Städten. Hier konnte der ÖPNV beschleunigt und dennoch das Queren für den Fußverkehr deutlich verbessert werden.

Die Lieferzonen auf der südlichen Seite bleiben bestehen. Die Taxisstände werden vom Norden auf die Südseite verlagert und können bei Bedarf erweitert werden.

Nach einem gemeinsamen Austausch mit Innenstadtakteuren Ende November 2022 sowie weiteren Gesprächen mit einzelnen Gastronomen der Wilhelmstraße, konnten erste Konkretisierungen der Planung vorgenommen werden. So wurden zwei Varianten (siehe Anlage) mit dem Ziel eine funktionierende Aufteilung des Raumes mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen diskutiert. Sie unterscheiden sich in ihrer Führung des Fußverkehrs dahingehend, ob er weiterhin an der Fassade oder näher zu Fahrbahn hin geführt wird. Das Stimmungsbild fiel eindeutig zugunsten der Führung des Fußverkehrs direkt an der Fassade aus. Die Potentialfläche, welche für gastronomische Erweiterungen, Einzelhandelsauslagen oder anderweitig bespielt werden kann, schließt mit einem Sicherheitsstreifen zur Fahrbahn ab. Dadurch entsteht ein schlüssiges, klar gegliedertes Erscheinungsbild.

### Ausblick/ Nächste Schritte

Im nächsten Schritt sollen im gemeinsamen Austausch mit interessierten Gastronomen, Einzelhändlern sowie der Bürgerschaft im Rahmen einer Beteiligungsveranstaltung Nutzungen sowie gestalterische Elemente (z.B. Grün, Schatten, Spiel) konkretisiert werden. Bisherige evaluierte Erkenntnisse der vorangegangenen Pop-Up-Maßnahmen sollen dabei helfen, positive und

funktionierende Elemente für die letzte Maßnahme des Bundesförderprojektes einzubinden und eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten.

Konkrete verkehrsplanerische Fragen können politisch eingebracht werden, um sie im Rahmen des Feldversuchs abuarbeiten. Ziel ist es, die Gelegenheit zu nutzen, für zukünftige Debatten eine sachorientierte Entscheidungsgrundlage für alle zu schaffen.

Die Ergebnisse des gemeinsamen Austauschs fließen dann wiederum in die weitere Planung und vorbereitende Umsetzung mit ein, sodass zu Beginn der Sommermonate, voraussichtlich im Mai/Juni mit dem Start der Maßnahme zu rechnen ist. Die Pop-Up-Maßnahme auf der Wilhelmstraße soll dann für 3 Monate bestehen und während der Umsetzung regelmäßig durch diverse Erhebungen (z.B. Verkehrszählung, Fußgängerströme) evaluiert werden.

**Finanzierung/Fördermittel**

Für die Umsetzung des Projektes Pop-Up-Innenstadt sind Fördermittel des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen für die Laufzeit bis Ende 2023 bereitgestellt und bereits bewilligt. Für das Jahr 2023 sind insgesamt rund 160.000€ für das Gesamtprojekt eingeplant, wovon unter anderem die städtische Pop-Up-Maßnahme in der Wilhelmstraße finanziert wird. Der Eigenanteil der Stadt beträgt 24% der Kosten (~38.000€). Diese Mittel könnten, falls Beschlussvorschlag 2 zum Tragen kommt, auch bei anderen Maßnahmen eingesetzt werden.

**Unterschriften:**

**Holger Heß**

**Laura Härle**

<b>Finanzielle Auswirkungen?</b>				
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
<b>Ebene: Haushaltsplan</b>				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
<b>Ebene: Kontierung (intern)</b>				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

<b>Klimatische Auswirkung (THG-Emissionen)?</b>
<input type="checkbox"/> KlimaCheck hat bereits stattgefunden in Vorl.Nr.

<input type="checkbox"/> --	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> 0	<input checked="" type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> ++
<b>Stark negative Klimawirkung</b>	<b>Negative Klimawirkung</b>	<b>Keine oder geringe Klimawirkung</b>	<b>Positive Klimawirkung</b>	<b>Stark positive Klimawirkung</b>
<b>Begründung:</b>				
Es handelt sich um eine unerhebliche Auswirkung, da die Pop-Up- Maßnahme von temporärer Dauer (ca. 3 Monate) ist und keine langfristigen baulichen Eingriffe beinhaltet. Durch die Schaffung einer neuen Potentialfläche mit Begrünung und Verschattung, Flächen für Erholung und Spiel werden Freiraumqualitäten im Bereich der Wilhelmstraße verbessert und betroffene Hitzeinseln und somit Folgen des Klimawandels abgemildert.				
<b>Alternativvorschlag (nur bei stark negativer Klimawirkung auszufüllen):</b>				

Verteiler: 32,61,63,67,80, DI, DII, DIII, DIV



LUDWIGSBURG

# NOTIZEN